



## Ein Schritt nach vorn: die Zusammenführung und terminologische Vereinheitlichung der einzelnen ISBD-Ausgaben in der konsolidierten ISBD

**Elena Escolano Rodríguez**

Biblioteca Nacional de España, Madrid, Spanien  
Vorsitzende der ISBD Review Group

**Dorothy McGarry**

University of California, Los Angeles, USA (im Ruhestand)  
Vorsitzende der Study Group on Future Directions of the ISBDs

*Deutsche Übersetzung:  
Gudrun Henze, Daniela Trunk*

**Meeting:** 145 Cataloguing  
**Simultaneous Interpretation:** No

*WORLD LIBRARY AND INFORMATION CONGRESS: 73RD IFLA GENERAL CONFERENCE AND COUNCIL  
19-23 August 2007, Durban, South Africa  
<http://www.ifla.org/iv/ifla73/index.htm>*

### ABSTRACT

Im Folgenden wird die neue Ausgabe der International Standard Bibliographic Description (ISBD) vorgestellt. Sie ist neu, weil die Struktur erneuert und die Beschreibungen der verschiedenen Publikationstypen, die bisher über die einzelnen, spezialisierten ISBDs abgedeckt waren, nun zu einer einzigen ISBD zusammengefasst wurden. Gleichzeitig wurden die Beschreibungsanforderungen für alle Ressourcen überholt, um die Beschreibungen aller Materialarten an die Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) anzupassen.

Es wird kurz der Hintergrund der Arbeit der ISBD Review Group dargestellt und erörtert, weshalb die Gruppe die Revision der ISBD für notwendig hielt. Eine Beschreibung des Vorgehens bei der Konsolidierungsarbeit und der schwierigeren Sachverhalte, auf die man dabei stieß, schließen sich an, um deutlich zu machen, was in der ersten Ausgabe alles *nicht* enthalten ist. Zum Schluss werden die Pläne für zukünftige Revisionen dargelegt.

### EINFÜHRUNG

Der wichtigste Zweck der International Standard Bibliographic Description (ISBD) ist die Bereitstellung von Regelungen, die den weltweiten Austausch von bibliografischen Daten zwischen den nationalbibliografischen Agenturen und den

Mitgliedern der internationalen Bibliotheks- und Informationsgemeinschaft unterstützen.

Die ISBD spezifiziert zum einen die Bestandteile einer bibliografischen Beschreibung und schreibt die Reihenfolge vor, in der diese darzustellen sind, zum anderen schreibt sie die Deskriptionszeichen vor, welche die Bestandteile voneinander trennen. Damit zielt die ISBD darauf ab,

- Datensätze unterschiedlicher Herkunft austauschbar zu machen, so dass Datensätze, die in einem Land erstellt wurden, ohne Schwierigkeiten in Bibliothekskatalogen oder anderen bibliografischen Verzeichnissen eines beliebigen anderen Landes übernommen werden können;
- bei der Interpretation von Titelaufnahmen über Sprachbarrieren hinweg behilflich zu sein, so dass Aufnahmen einer bestimmten Sprache ebenfalls von anderssprachigen Nutzern verstanden werden können;
- die Interoperabilität zu anderen Inhaltsstandards zu verbessern.

Obwohl die Entwicklung der ISBD ursprünglich sowohl durch die Automatisierung der bibliografischen Kontrolle als auch durch die ökonomische Notwendigkeit zur kooperativen Katalogisierung vorangetrieben wurde, ist die ISBD doch von einem bestimmten Datenformat unabhängig. Sie kann für die bibliografische Beschreibung ganz unterschiedlicher Ressourcen verwendet werden und in einem beliebigen Katalog, sei es ein Online Public Access Catalogue (OPAC) oder ein technisch weniger fortgeschrittener Katalog, eingesetzt werden.

Das in einer Reihe von regionalen IFLA Meetings of Experts on an International Cataloguing Code (IME ICC) erarbeitete Statement of International Cataloguing Principles bezeichnet die ISBD als den vereinbarten Standard, auf den sich die bibliografischen Beschreibungen der Bibliotheksgemeinschaft stützen sollten.

## **DER WELTWEITE EINSATZ DER ISBD**

Seit nun schon mehr als drei Jahrzehnten hat das ISBD-Programm der IFLA die Standards für die Repräsentation von bibliografischen Daten unterschiedlicher Bibliotheksmaterialien hervorgebracht und diese Standards durch eine bzw. mehrere Revisionen gepflegt. Die ISBDs wurden offiziell in 25 Sprachen übersetzt. Nach und nach haben die ISBDs die Arbeit nationaler Katalogisierungsgremien beim Überarbeiten ihrer Regeln so gelenkt, dass international anerkannte Anwendungen gefördert wurden. Dies wurde durch eine Zusammenstellung von Anwendungen unterschiedlicher Regeln, wie sie für die IFLA Meetings of Experts on an International Cataloguing Code (IME ICC)<sup>1</sup> angefertigt wurde, noch weiter bekräftigt. Der folgende Überblick zeigt die breite Zustimmung und beachtliche Harmonie zwischen den nationalen Regelwerken und den von der IFLA empfohlenen Vereinbarungen.

- In Europa ist die größte Anzahl an Regelwerken für die Formalerschließung im Gebrauch, wovon eines die AACR2 sind.<sup>2</sup> Für das erste IME ICC wurden die europäischen Regelwerksbearbeiter gebeten, ihre Regeln zu vergleichen. Dazu gingen 18 Fragebögen ein.<sup>3</sup> Zwei der Fragen bezogen sich auf die ISBD-Akzeptanz. Die erste lautete: „Beruhen ihre Katalogisierungsregeln auf den ISBD-Regeln zur Formalerschließung?“ 18 Antworten bejahten dies. Die zweite Frage war: „In welchen Punkten unterscheiden sich Ihre Regeln von den ISBDs und

weshalb (um welchen Bedürfnissen gerecht zu werden)? Bitte führen Sie die abweichenden Regeln auf.“ Die Antworten erbrachten eine Sammlung von Belangen, die in Zukunft berücksichtigt werden müssen. Einige von ihnen sind bereits in der neuen Ausgabe behandelt worden. Die meisten Anliegen beziehen sich auf Vereinbarungen, die in den ISBDs fakultativ sind, in den Katalogisierungsregeln jedoch obligatorisch.<sup>4</sup>

- Das IME ICC für Südamerika war ein klein wenig anders als das europäische Treffen aufgebaut. Anders als in Europa mit seinen vielen verschiedenen Institutionen und unterschiedlichen Katalogisierungsregeln folgt man in Lateinamerika und in der Karibik üblicherweise den Anglo-American Cataloguing Rules oder den spanischen Regeln Reglas de catalogación. Diese beiden Regelwerke wurden bereits auf dem ersten IME ICC verglichen und deren Bezug zur ISBD bestätigt.<sup>5</sup>
- „Im Nahen Osten gibt es keine Regelwerks-gremien und die Länder folgen üblicherweise den Anglo-American Cataloguing Rules.“<sup>6</sup>
- Aus den Berichten des IME ICC für Asien geht hervor, dass „China, Japan und Korea eigene institutionelle Traditionen mit der Erstellung von Katalogisierungsregeln haben [...]. Viele andere Länder Asiens folgen den Anglo-American Cataloguing Rules oder verwenden regionale Regelungen, die auf den AACR2 aufbauen.“<sup>7</sup> Die Regeln für Asien beruhen auf den ISBDs oder stehen mit ihnen im Einklang.<sup>8</sup>

Wir kennen die Ergebnisse des IME ICC für Afrika zwar noch nicht, aber es kann wohl ohne Weiteres behauptet werden, dass die ISBD der weltweit anerkannte Standard für bibliografische Beschreibungen ist.

Die IME ICCs waren für die Arbeit der ISBD Review Group sehr wertvoll, da es viele Vorschläge gab, die zukünftig bedacht werden müssen. Anregungen, die aus dem Bereich der Zeichenerkennung unterschiedlicher Sprachen und Schriften kommen, und auch bestimmte „kulturelle“ Publikationsstrukturen werden von der Review Group näher betrachtet werden, um die ISBD und die Auslegung der ISBD weiter zu verbessern.

## **GESCHICHTE UND ENTWICKLUNG DER ISBDs<sup>9</sup>**

Im Folgenden wird die Geschichte und die Entwicklung der ISBDs zusammenfassend dargestellt, um die Gründe für die Zusammenführung in einer Ausgabe zu erläutern. Des Weiteren werden die Überlegungen aufgeführt, die zur Erarbeitung einer konsolidierten Ausgabe führten.

Der Entwurf für die International Standard Bibliographic Description geht zurück auf das International Meeting of Cataloguing Experts im Jahr 1969 in Kopenhagen, gefördert vom IFLA Committee on Cataloguing. Das Hauptziel war damals wie heute, einen konsistenten Austausch von bibliografischen Daten zu schaffen. Die ISBDs sollten als Hauptbestandteil des IFLA-Programms zur Förderung der universellen bibliografischen Kontrolle dienen.

Die erste veröffentlichte ISBD war die International Standard Bibliographic Description for Monographic Publications (ISBD(M)), die 1971 erschien und 1974 als

„First standard edition“ überarbeitet wurde. Nach und nach erschienen die anderen ISBDs für spezifische Publikationstypen: ebenfalls 1974 die ISBD(S) for serials; die ISBD(CM) for cartographic materials und die ISBD(NBM) for nonbook materials wurden beide erstmals 1977 veröffentlicht; die ISBD(A) for older monographic publications (antiquarian) und die ISBD(PM) for printed music, die beide 1980 veröffentlicht wurden; 1990 wurde die erste Auflage der ISBD(CF) for computer files veröffentlicht. Unterdessen entstand der Bedarf an einem generellen Rahmenwerk, mit dem alle ISBDs übereinstimmen würden. Das Ganze mündete in der ISBD(G), der General International Standard Bibliographic Description, die 1977 veröffentlicht wurde. Der hauptsächliche Nutzen der ISBD(G) war es, die Übereinstimmung der einzelnen ISBD-Ausgaben sicherzustellen. Für Aufsätze wurden 1988 ISBD-Anwendungsrichtlinien, die Guidelines for the application of the ISBDs to the description of component parts, herausgegeben. Ein Verzeichnis über alle ISBDs und ihre Auflagen ist im IFLANET aufgeführt; die jeweils aktuellste Fassung jeder ISBD ist auch im HTML- oder PDF-Format frei verfügbar.<sup>10</sup>

### **Zeitplan und Arbeitsablauf für neue oder überarbeitete ISBD-Ausgaben:**

Auf dem IFLA-Weltkongress im August 1977 in Brüssel traf das Standing Committee der IFLA Section on Cataloguing wichtige neue Entscheidungen in Bezug auf das ISBD-Programm der IFLA. Es wurde beschlossen, dass alle ISBD-Texte jeweils für eine Zeitspanne von 5 Jahren unverändert belassen werden und erst danach überlegt wird, ob alle oder einzelne Texte zu überarbeiten sind. Ganz pragmatisch wurden seitdem die ISBDs also nur noch jeweils dann überarbeitet, wenn Bedarf an allgemein geltenden Änderungen entstanden war oder wenn neuartige Bibliotheksmaterialien eine Revision nötig machten, wie beispielsweise die Einführung der ISBD für elektronische Ressourcen oder der ISBD für fortlaufende Sammelwerke. Die ISBD(CR) for serials and other continuing resources wurde im Rahmen der Harmonisierungsbestrebungen mit dem ISSN-Regelwerk und den AACR2 revidiert.

Genauere Arbeitsabläufe sind in der Standardisierungsarbeit unverzichtbar, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen zur Überarbeitung oder zum Entwurf eines neuen Dokumentes genau bekannt sind und einheitlich erfolgen. Die ISBDs bilden hier keine Ausnahme. Auf der IFLA-Konferenz 1989 hat die Section on Cataloguing einen Plan aufgestellt und Verfahren für die Entwicklung und Verbreitung von Dokumenten, wie beispielsweise für neue oder überarbeitete ISBDs, festgelegt. Diese Verfahren wurden 2002 aktualisiert, um den Vorteil einer elektronischen Umgebung zu nutzen und den Überarbeitungsprozess dadurch zu beschleunigen.

Im Wesentlichen umfasst die Revision oder die Entwicklung einer neuen ISBD fünf Phasen:

- Verfassen eines Entwurfs: Während dieser Phase wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die aus Katalogisierungsexperten und gegebenenfalls aus IFLA-internen oder externen Formatspezialisten besteht.
- Weltweites Reviewverfahren: Sobald ein Entwurf fertig gestellt ist, steht er für ein weltweites Stellungnahmeverfahren zur Verfügung. Dazu wird der Text ins IFLANET gestellt und eine Bekanntgabe an die IFLA-L und andere einschlägige Mailinglisten gesendet. Normalerweise stehen zur Durchsicht einer ISBD zwei

Monate zur Verfügung, ein weiterer Monat kommt hinzu, wenn der Entwurf völlig neu ist.

- Endgültige Revision: Alle Stellungnahmen werden geprüft und der Entwurf gemäß den Gruppenentscheidungen vom Herausgeber überarbeitet. Zu diesem Zeitpunkt wird auch dem Beschaffen von Beispielen in unterschiedlichen Sprachen und der Erstellung eines Registers besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Sobald der endgültige Text erarbeitet ist, sieht ihn die gesamte ISBD Review Group noch einmal durch.
- Abstimmung: Die endgültige Version der neuen oder revidierten ISBD wird an das Standing Committee der IFLA Section on Cataloguing und an jede beteiligte Sektion geschickt. Das Abstimmungsverfahren lässt zwei Möglichkeiten zu: Zustimmung oder Ablehnung.
- Veröffentlichung: Falls das Abstimmungsergebnis positiv ausfällt – was normalerweise der Fall ist – wird der Text für die Veröffentlichung vorgesehen. Heutzutage wird der Text immer auch in elektronischer Form herausgegeben.

Neben der Weiterentwicklung und Überarbeitung einzelner ISBDs, die jeweils auf bestimmte Erfordernisse zugeschnitten waren, gab es auch zwei umfassende Revisionsprojekte, die sich auf die gesamte ISBD-Familie ausgewirkt haben.

### **Erstes generelles Revisionsprojekt:**

Der Entscheidung von 1977 folgend, führte die erste Gesamtrevision zur Gründung des ISBD Review Committee, das erstmals im August 1981 tagte.

Das Komitee legte für das erste generelle Revisionsprojekt drei Hauptziele fest:

- (1) Die Regelungen untereinander abzustimmen, um eine größere Konsistenz zu erreichen;
- (2) die Beispiele zu verbessern;
- (3) die Regeln für Katalogisierer, die mit Werken in nicht-lateinischen Schriften arbeiten, zu verbessern.

Zusätzlich bestimmten zwei weitere Ziele die Revisionsbestrebung:

- (1) Die Verwendung des Gleichheitszeichens in bibliografischen Beschreibungen zu überdenken, da seine Verwendung immer wieder Anlass zu Diskussionen gab;
- (2) Maschinenlesbare Werke sollten nicht mehr durch die ISBD für Nichtbuchmaterialien abgedeckt werden.

Ende der 1980er Jahre wurden die ISBDs erneut veröffentlicht, als „Revidierte Ausgaben“:

- Die International Standard Bibliographic Description for Monographic Publications (ISBD(M)) wurde erstmals 1978 überarbeitet und dann erneut 1987;
- die ISBD(CM) für kartografische Materialien wurde 1987 überarbeitet;
- die ISBD(NBM) für Nichtbuchmaterialien wurde 1987 überarbeitet;
- die ISBD(S) für fortlaufende Publikationen wurde 1988 überarbeitet;
- die ISBD(PM) für Musikdrucke wurde 1989 überarbeitet;
- die ISBD(G) wurde 1992 überarbeitet;

- zusätzlich wurde 1990 eine gesonderte ISBD für Computerdateien (ISBD(CF)) erstellt, die auf Grund der Fortschritte in der Informationstechnologie bereits 1997 durch eine ISBD für elektronische Ressourcen (ISBD(ER)) ersetzt wurde.

### **Zweites generelles Revisionsprojekt und derzeitige Tätigkeiten:**

In den frühen 1990er Jahren gründete die Section on Cataloguing in Zusammenarbeit mit anderen Sektionen die Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR). Eine unmittelbare Folge dieser Entwicklung war der Beschluss, die Revisionsarbeit an den ISBDs größtenteils zu unterbrechen, solange die FRBR Study Group ihren Auftrag verfolgte, „einen Basisstandard der Funktionalität und Minimalanforderungen an Datensätzen, die von nationalbibliografischen Agenturen erstellt werden, zu empfehlen“. Diese Entscheidung führte dazu, dass ein Projekt zur Ermittlung der Bestandteile einer „Kurzfassung der ISBD(M)“ immer weiter aufgeschoben wurde, da man sich von den FRBR-Erkenntnissen eigentlich genau solch eine Leitlinie erwartete. Im Jahr 1998 veröffentlichte die FRBR Study Group ihren Abschlussbericht.<sup>11</sup> Die ISBD Review Group wurde wieder eingesetzt, um eine Gesamtrevision der ISBDs zu veranlassen. Zum einen sollten die FRBR-Empfehlungen für einen nationalbibliografischen Basisdatensatz umgesetzt werden und zum anderen sollte die Konformität zwischen ISBD-Regeln und den Datenanforderungen der FRBR gewährleistet sein.

In den ISBDs werden die nationalbibliografischen Agenturen dazu aufgefordert, „eine maßgebliche Beschreibung zu erstellen, die alle Pflichtelemente der jeweils relevanten ISBD enthält, sofern die Angaben auf die zu beschreibenden Veröffentlichung zutreffen“. Damit dies leichter umgesetzt werden kann, sind in den ISBDs diese Datenelemente als „obligatorisch“ gekennzeichnet. Alle anderen Elemente sind in den ISBDs als „fakultativ“ oder „konditional“ markiert. Es liegt im Ermessen der Agenturen, ob sie fakultative Elemente in der bibliografischen Beschreibung angeben wollen oder nicht. Die konditionalen Elemente hingegen sind unter bestimmten Umständen verpflichtend und ansonsten fakultativ. Eine der Hauptaufgaben des zweiten generellen Revisionsprojektes war es, alle ISBD-Elemente zu sichten und sicherzustellen, dass keine der Elemente, die in den FRBR obligatorisch sind, in den ISBDs als fakultativ ausgegeben werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe waren die Überlegungen zur Übernahme der FRBR-Begriffe „work“, „expression“, „manifestation“ und „item“ in die ISBD-Terminologie und ob sie Benennungen wie „publication“ oder „item“ ersetzen sollen. Die Review Group kam zu dem Schluss, dass es für die IFLA unerlässlich ist, die Beziehungen zwischen den ISBDs und dem FRBR-Modell zu klären. Doch die Gruppe stieß bei diesem Vorhaben unvermutet auf Schwierigkeiten, die zum größten Teil der Tatsache geschuldet waren, dass die FRBR-Bezeichnungen im Kontext des Entity-Relationship-Modells entworfen worden waren und somit einen viel höheren Grad an Abstraktion aufweisen als die Beschreibungen in den ISBDs. Die im FRBR-Modell definierten Entitäten basieren zwar eindeutig auf den Elementen einer ISBD-Beschreibung<sup>12</sup>, aber die Beziehungen sind zu komplex, um einfach durch einen Terminologiewechsel ausgedrückt werden zu können. Dazu auch der Hinweis von Patrick Le Boeuf beim IME ICC in Frankfurt in seinem Papier „Brave new FRBR world“<sup>13</sup>: „Die FRBR-Terminologie sollte nicht einfach so wie sie ist in die ISBDs und

Katalogisierungsregeln eingebracht werden, sondern diese sollten ihr eigenes spezifisches Vokabular beibehalten und präzise Definitionen bereitstellen, die veranschaulichen, in welcher Beziehung das ISBD-Vokabular zur FRBR-Terminologie steht.“ Um die Stimmigkeit zwischen den ISBDs und den FRBR zu verdeutlichen, beschloss die ISBD Review Group eine Konkordanz zu erstellen, welche die Beziehung eines jeden ISBD-Elementes zu seiner korrespondierenden Entität, seinem korrespondierenden Merkmal und seiner korrespondierenden Beziehung im FRBR-Modell genau beschreibt. Tom Delsey wurde von der IFLA-CDNL Alliance for Bibliographic Standards (ICABS) beauftragt, eine solche Zuordnung zu erstellen. Das Ergebnis mit dem Titel „Mapping ISBD Elements to FRBR Entity Attributes and Relationships“<sup>14</sup> wurde am 09. Juli 2004 vom Standing Committee der IFLA Section on Cataloguing verabschiedet.

Dennoch hat sich die ISBD Review Group dazu entschlossen, einige Terminologieänderungen vorzunehmen, beginnend bei der Revision der ISBD(G). Statt „item“ und „publication“ wird der Begriff „resource“ verwendet. Diese Entscheidung wurde getroffen, weil „item“ in den ISBD eine andere Bedeutung als in den FRBR hatte und es dadurch leicht zu Verwechslungen kommen konnte.

Die ISBD(G), ISBD(M) und die ISBD(CR) durchliefen den üblichen Revisionsprozess und wurden veröffentlicht. Die ISBD(ER) wurden dem Standing Committee der IFLA Section on Cataloguing vorgelegt und von diesem akzeptiert. Die ISBD(CM) ging durch den weltweiten Revisionsprozess und wurde entsprechend überarbeitet, allerdings wurde sie anschließend nicht mehr dem Standing Committee vorgelegt, weil bereits die Arbeiten an der konsolidierten ISBD begonnen hatten. Die ISBD(A) durchlief 2006 den weltweiten Revisionsprozess.

## **GRÜNDE FÜR EINE ZUSAMMENGEFÜHRTE ISBD:**

Im Jahr 2002 gründete die Review Group die ISBD Series Study Group, deren Vorsitz Françoise Bourdon übernahm. Anstoß hierfür waren Bedenken, dass in Area 6 (Gesamttitelangabe) und Area 7 (Fußnoten) der Erfassungsregeln scheinbar Inkonsistenzen und Mehrdeutigkeiten entstanden sind. Die relevanten Regeln der AACR2 und des ISSN-Regelwerkes beachtend, verfolgte die Arbeitsgruppe drei Ziele:

- Klärung der Funktion der Area 6 und ihre Beziehung zu Area 1 (Sachtitel- und Verfasserangabe) in der ISBD(CR) und im ISSN-Gebrauch: Identifizierung oder Transkription;
- Prüfung, ob die in allen ISBDs für Area 6 und Area 1 empfohlenen oder vorgeschriebenen Informationsquellen mit der ISBD(CR) und den ISSN-Regeln zu vereinbaren sind;
- für Area 6 in allen ISBDs eine gebräuchliche Ausdrucksweise vorzuschlagen.

Die ISBD Series Study Group verständigte sich darauf, dass die Area 6 in allen ISBDs hauptsächlich die Transkription der Angaben der zu katalogisierenden Ressourcen enthalten sollte und offensichtliche Druckfehler nicht korrigiert werden. Sie berücksichtigte damit die vielfältige Publikationspraxis und die unterschiedliche Handhabung solcher Fälle durch die nationalbibliografischen Agenturen.

Des Weiteren hat die ISBD Review Group versucht, eine verbesserte Anleitung für den Einsatz der ISBDs zur Beschreibung von Werken, die in mehreren Publikationsformen erscheinen, beispielsweise E-Books, bereitzustellen. Denn immer häufiger werden Ressourcen in mehr als nur einem einzigen Medium veröffentlicht. Die damit verbundenen Herausforderungen für die bibliografische Kontrolle führten zur Gründung der Material Designation Study Group (MDSG), die unter dem Vorsitz von Lynne Howarth insbesondere die drei folgenden Aspekte untersuchen sollte:

- (1) die Benutzung mehrerer ISBDs und die Benutzung mehrerer allgemeiner Materialbenennungen (GMDs);
- (2) die Reihenfolge von Angaben zu Werken, die in mehreren Publikationsformen erscheinen;
- (3) wie viele Datensätze für Werke, die in mehreren Publikationsformen erscheinen, erstellt werden sollen.

Die Review Group diskutierte über diese Punkte auf ihrer Tagung in Berlin 2003. Sie gelangte zu dem Schluss, dass die ISBDs die nationalbibliografischen Agenturen und Bibliotheken in kooperativen Netzwerken dazu anhalten sollten, separate bibliografische Beschreibungen für Werke, die in mehreren Publikationsformen erscheinen, zu erstellen. Diese Vorgehensweise würde auch den Datenaustausch erleichtern, eines der wesentlichen ISBD-Ziele. Auf Wunsch können Bibliotheken aber auch einen einzigen „Sammel-Datensatz“ erstellen.

Die Material Designation Study Group wurde damit beauftragt, eine kurze Übersicht über die Schwierigkeiten und Fragen zu erstellen. Dabei konnte auch auf die Empfehlungen der IME ICC 2003 Working Group 5 zurückgegriffen werden, die sich mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigte und dazu wertvolle Vorschläge formulierte. Die Material Designation Study Group bestimmte die folgenden Fragestellungen für die weitere Diskussion:

- die Platzierung der allgemeinen Materialbenennung (GMD) und
- die Identifizierung, Klärung und Definition des Inhalts und der Terminologie der GMD für die Area 3 (Material-spezifische Benennung), 5 (Physische Beschreibung) und 7 (Fußnoten).

Bald wurde jedoch deutlich, dass die Terminologiarbeit der MDSG mit der Arbeit der Study Group on Future Directions of the ISBDs (ebenfalls 2003 gegründet) abgestimmt werden musste. Letztere Gruppe sollte zunächst einen vereinheitlichten Text anfertigen und anschließend die konsolidierte ISBD ausarbeiten. Die Material Designation Study Group beschloss deshalb, die Vereinheitlichung einzelner Textabschnitte abzuwarten und zwischenzeitlich das derzeit in den autorisierten ISBDs verwendete Vokabular zu betrachten, daraus Vorschläge für die GMD-Terminologie abzuleiten und Empfehlungen für Inhalt und Vokabular der allgemeinen Materialbenennung zu geben, die in Area 3, Area 5 und Area 7 der konsolidierten ISBD verwendet werden sollen.

Danach befasste sich die Material Designation Study Group mit der Frage, an welcher Stelle der bibliografischen Aufnahme die allgemeine Materialbenennung (GMD) aufgeführt werden soll. Die Arbeitsgruppe stimmte darin überein, dass die allgemeine Materialbenennung Katalogbenutzern einen wichtigen ersten Hinweis liefert, ob die folgende Titelaufnahme für sie interessant ist oder nicht. Nachdem mehrere Möglichkeiten bedacht wurden, legte sie einen Bericht vor, der von der ISBD Review Group bei ihrem Treffen am 18. August 2005 in Oslo bestätigt wurde:



„Wegen anhaltender Schwierigkeiten mit der fakultativen Verwendung, der Terminologie und der Einordnung der allgemeinen Materialbenennung (GMD) schlägt die Material Designation Study Group vor, ein eindeutiges Element auf höchster Ebene zu schaffen (keine nummerierte ISBD-Area) – eine „Inhalts-/Träger-Benennung“ oder Inhalts-/Medium-Benennung“ – die bei der Erstellung von Titelaufnahmen obligatorisch wäre im Gegensatz zur jetzigen fakultativen GMD.“ „Die Material Designation Study Group betont, dass dieses Element von der Darstellung des verwendeten Systems unabhängig ist. Das heißt, der Inhalt der „Inhalts-/Träger-Benennung“ oder Inhalts-/Medium-Benennung“ kann so dargestellt werden, wie es der jeweilige Systemanbieter oder die auftraggebende Institution für geeignet hält.“

Solch ein eindeutiges Element, kombiniert mit einer Spezifizierung seines Inhaltes, würde dazu beitragen, die Inhalte der Area 3 (d.h. einzigartige Materialien), Area 5 und teilweise Area 7 zu schärfen. Auf diese Weise würden die derzeitigen Überschneidungen zwischen sich aufeinander beziehenden Gruppen vermieden und die Terminologie innerhalb der einzelnen Elemente wäre präziser. Nachdem eine eindeutige Position im Datensatz für die „Inhalts-/Träger-Benennung“ oder Inhalts-/Medium-Benennung“ bestimmt worden war, konnte die Arbeitsgruppe der Frage nachgehen, welche Angaben die GMD und die Area 3, 5 und 7 umfassen sollen. Für das weitere Vorgehen beabsichtigte die Material Designation Study Group, eng mit der Study Group on Future Directions of the ISBD zusammenzuarbeiten und ein Arbeitsverhältnis zum Joint Steering Committee for Revision of the Anglo-American Cataloguing Rules zu pflegen. Tom Delsey, Mitherausgeber der Resource Description and Access (RDA), steht beratend zur Seite.

Die ISBD Series Study Group erkannte das Problem der Inkonsistenzen innerhalb der ISBDs und machte darauf aufmerksam. Die Arbeitsgruppe sah es von Anfang an als eine ihrer Hauptaufgaben an, die Regeln zu harmonisieren und die Konsistenz zu erhöhen. Wie bereits erwähnt, war der Revisionsprozess zur Pflege der ISBDs langsamer als es der Fortschritt im Bereich neue Publikationsformen, Entwicklungen und Regeländerungen eigentlich erforderten. Die Konsequenz daraus war die Empfehlung der ISBD Review Group, die ISBDs zu einer Ausgabe zusammenzuführen.

### **Study Group on Future Directions of the ISBDs**

Es gab bisher sieben spezialisierte ISBDs und die General International Standard Bibliographic Description. Diese ISBDs sind zwar zu verschiedenen Zeitpunkten überarbeitet und veröffentlicht worden, allerdings erfolgten die Änderungen nicht systematisch. So wurden Änderungen in den neuen Texten, die eigentlich für alle ISBDs gegolten hätten, nicht automatisch in allen Ausgaben vorgenommen. Beispielsweise wurde die Angleichung an die FRBR nur in einzelnen ISBDs vollzogen: Die Datenelemente, die analog zu Pflichtelementen der FRBR in allen ISBDs als obligatorisch zu bezeichnen waren, wurden nur in den 2002 erschienenen ISBD(M) und ISBD(CR) sowie in der 2004 erschienenen ISBD(G) geändert.

Zusätzlich zu dieser Situation mussten für Werke, die Charakteristiken mehrerer Publikationsformen aufwiesen, auch die Angaben mehrerer ISBDs genutzt werden. Große Schwierigkeiten bereitete dabei die Tatsache, dass die ISBDs an einigen Stellen im Widerspruch zueinander standen. Dies führte 2003 auf der IFLA-

Generalkonferenz in Berlin zur Konstituierung der Study Group on Future Directions of the ISBDs durch die ISBD Review Group. Die Vorsitzende ist Dorothy McGarry. Die Arbeitsgruppe befand, dass eine Konsolidierung der ISBDs machbar sei, woraufhin sie von der ISBD Review Group den Auftrag bekam, eine entsprechende Fassung zu erarbeiten. Da die Study Group on Future Directions of the ISBDs es als schwierig erachtete, neben der Konsolidierung gleichzeitig den Revisionsprozess der spezialisierten ISBDs fortzuführen, wurden alle laufenden Revisionsarbeiten, mit Ausnahme der Überarbeitung der ISBD(A), zurückgestellt. Folgende Ziele und Prinzipien steuerten die Entwicklung:

Ziele:

- Die Zusammenführung und Aktualisierung der einzelnen ISBD-Ausgaben zu einer einzigen Ausgabe.
- Konsistente Regeln für verschiedene Publikationstypen in einem Umfang bereitzustellen, der eine einheitliche Beschreibung möglich macht, und für spezielle Publikationstypen spezielle Bestimmungen zu formulieren, falls dies erforderlich ist.

Prinzipien:

- Das vorrangige Ziel der ISBD ist es, Regeln zur Erstellung von weltweit austauschbaren Katalogisaten bereitzustellen und den Datenaustausch innerhalb der internationalen Bibliotheks- und Informationsgemeinschaft (einschließlich Produzenten und Verleger) zu fördern.
- Die Regeln können für unterschiedliche Katalogisierungsniveaus genutzt werden, einschließlich der Standards von nationalbibliografischen Agenturen, Nationalbibliografien, Universitäten und anderen Sammlungen.
- Es sollen die beschreibenden Elemente, die zur Identifizierung und Auswahl eines Werkes benötigt werden, festgelegt werden.
- Das Elemente-Set als solches steht im Mittelpunkt der Überlegungen, nicht deren Darstellung oder Verwendung in einem bestimmten System.
- Bei der Regelwerksentwicklung müssen Überlegungen für eine kostengünstige Erschließung berücksichtigt werden.

Der Arbeits- und Zeitplan für die ISBD-Konsolidierung sah wie folgt aus:

Die Deutsche Nationalbibliothek stellte eine erste Cut-and-paste-Version der aktuellen ISBDs als Grundlage für weitere Überlegungen bereit. Aus welcher ISBD die Textbausteine stammten, wurde durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet. Anhand dieser Darstellung führte die Study Group alle Elemente einer Area aus allen ISBDs zusammen und konnte auf einen Blick identische und voneinander abweichende Regelungen erkennen.

Die erste Textzusammenstellung von sieben [sic] ISBDs und zwei Arbeitstreffen in Frankfurt wurden durch die ICABS unterstützt. Auch das IFLA Professional Committee gewährte Projektgelder.

Grundlegende Fragestellungen und Vorschläge wurden für die ISBD Review Group zur weiteren Behandlung markiert. Diese erste Phase war Ende 2005 abgeschlossen. Bis der Entwurfstext für eine konsolidierte ISBD erstellt war, wurde der Prozess des Zusammenstellens und Überprüfens viermal wiederholt.

In einem nächsten Schritt arbeitete die Arbeitsgruppe einen Text für das Treffen im April 2006 in der Deutschen Nationalbibliothek aus. Als Ergebnis der Tagung lag ein Entwurf vor für das weltweite Reviewverfahren von Ende Juni bis September 2006. Auf Grundlage der eingegangenen Stellungnahmen überarbeitete die Study Group on Future Directions of the ISBDs den Text. Ende 2006 traf sich die Arbeitsgruppe für vier Tage in der Bibliothèque nationale de France in Paris, um die Stellungnahmen durchzugehen und Vorschläge einzuarbeiten bzw. für zukünftige Überlegungen vorzumerken. Größtenteils wurden erst einmal die Anregungen für ein erstes Update beiseite gelegt, die umfangreiche Änderungen hervorgerufen hätten. In den Neuentwurf flossen der vom Standing Committee verabschiedete ISBD(ER)-Text sowie die nach Abschluss des weltweiten Reviews vorliegenden ISBD(CM)- und ISBD(A)-Texte ein. Der überarbeitete Text wurde am 16. Januar 2007 an die gesamte ISBD Review Group versendet. Bis zum 15. Februar konnte sie weitere Überlegungen und Stellungnahmen mitteilen. Die Review Group stimmte dem Text zu, woraufhin eine „endgültige“ Version an das Standing Committee der IFLA Section on Cataloguing ging. Ende März 2007 stimmte das Komitee dem Text zu. Bereits 2006 hatte das Standing Committee auf der IFLA-Generalkonferenz in Seoul, Korea entschieden, dass eine konsolidierte ISBD die einzelnen ISBD-Ausgaben ersetzen soll.

Bereits zu Beginn des Projektes einigte man sich auf den generellen Aufbau der Bereiche. Ferner wurde beschlossen, dass

- die Struktur erneuert werden sollte, um zunächst allgemeine Regelungen aufzuführen, die alle Publikationstypen betreffen und dann die Ausnahmen oder zusätzliche Regelungen für spezifische Publikationstypen;
- die gegenwärtigen Regelungen an die neue Struktur angepasst werden sollten; deshalb ist auch die Reihenfolge der Regeln geändert worden, um den Text logischer und konsistenter zu gestalten;
- einige Formulierungen geändert werden sollten, um die Ausdrucksweise allgemein zu halten und aufeinander abzustimmen; dabei sollten besonders die Regelungen in den bereits revidierten ISBDs berücksichtigt werden;
- die allgemeine Materialbenennung (GMD) von ihrer Platzierung hinter dem Titel auf eine andere Position verschoben werden sollte; (Anmerkung: da Inhalt und Platzierung der GMD auf Grundlage der noch ausstehenden Empfehlungen der Material Designation Study Group erfolgen werden, wurde die GMD im derzeitigen Stand belassen);
- weitere Regelwerksänderungen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen können.

Entsprechend des vierten Prinzips der Study Group on Future Directions of the ISBDs, den Schwerpunkt auf das Elemente-Set zu legen und weniger auf deren Darstellung oder Verwendung in einem bestimmten Informationssystem, und der Forderung nach Interoperabilität zwischen unterschiedlichen Systemen und Anzeigeformaten, wurden die Deskriptionszeichen leicht modifiziert. Die Arbeitsgruppe erkennt, wie wichtig die ISBD-Deskriptionszeichen in der Vergangenheit waren und wie wichtig sie in Zukunft besonders im Hinblick auf unterschiedliche Sprachen und Schriften sein können. Sie ist sich aber auch darüber im Klaren, dass andere Metadatenstrukturen an Bedeutung gewinnen und die Suche und Interoperabilität zwischen anderen Datenbankschemata und Anzeigeformaten gewährleistet werden muss. Deshalb entschloss sich die Arbeitsgruppe zur Änderung der Zeichensetzung. Die Deskriptionszeichen können nun auch wiederholt werden, wenn beispielsweise eine Area mit einem Punkt endet, kann die folgende durchaus

mit einem Punkt beginnen. Sind mehrere Elemente in einer Area von außerhalb der Vorlage ermittelt, wird jedes in eigene eckige Klammern eingefasst.

Zur Begriffsklärung sind Definitionen entscheidend, daher wurde ein entsprechendes Glossar erstellt.

Einige der bedeutenden Änderungen beinhalten, dass

- Area 3 auf mathematische Daten für kartografisches Material, Informationen über Musikalien und fortlaufende Zählungen beschränkt sein wird; Area 3 bei elektronischen Ressourcen entfällt;
- in Area 6 die ISSN, wenn sie vorhanden ist, obligatorisch ist;
- die Beispiele generell nur die gerade betrachtete Regelung veranschaulichen und eine ausführlichere Beispielsammlung in einem Ergänzungsband veröffentlicht wird.

Während des weltweiten Reviewverfahrens gingen unterschiedliche Stellungnahmen ein: einige hundert von zwei internationalen Organisationen (International Association of Music Libraries und IFLA IME ICC4, WG4), 14 von anderen Organisationen und Institutionen und 11 von Einzelpersonen aus 15 Ländern (Australien, Kanada, China, Kroatien, Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, Korea, Russland, Slowenien, Schweden, USA und Vereinigtes Königreich). In einigen Fällen widersprachen sich die Anmerkungen. So gefiel beispielsweise einigen die Wiederholung des Punktes, wie oben beschrieben, anderen wiederum nicht. Einige bevorzugten andere Definitionen als die im Entwurf. Wenn zu bestimmten Sachverhalten übereinstimmende Vorschläge eingingen, nahm die Arbeitsgruppe diese in ihrem Text auf. Im Folgenden werden einige umgesetzte bzw. nicht berücksichtigte Stellungnahmen aufgeführt.

- Der Begriff „nonbook“ wird nicht mehr verwendet, da kartografische Materialien, Noten, elektronische Ressourcen usw. ebenfalls Nichtbuchmaterialien sind, so dass die Bezeichnung irreführend ist.
- Der Vorschlag, die spezifische Bezeichnung „updating looseleaves“ durch die Wendung „integrating resources“ zu ersetzen, wurde von der Arbeitsgruppe abgelehnt;
- Einige wünschten einen Verzicht auf Abkürzungen, andere sprachen sich für deren Beibehaltung aus; die Study Group legte fest, an welchen Stellen Abkürzungen weiterhin erlaubt sind.
- Die Area 4 wurde in „Publication, production, distribution, etc., area“ umbenannt. Es wurde zwar auch vorgeschlagen, den alten Namen „Publication, distribution, etc., area“ beizubehalten, aber die meisten bevorzugten den neuen Namen, vor allem im Hinblick auf die Erschließung verschiedener Publikationstypen.
- Es gab einige Vorschläge, die Wendungen „s.l.“ und „s.n.“ zugunsten von englischen Bezeichnungen abzuschaffen, doch die Arbeitsgruppe war der Meinung, dass die lateinischen Begriffe noch stärker im Einklang mit einer internationalen ISBD stehen.
- Mehrere eingegangene Anmerkungen wurden als die ISBD nicht betreffend erachtet.
- Eine Gruppe schlug vor, die Wendung „et al.“ nach Auslassungen wegzulassen. Da dies den Informationsgehalt ändern würde, entschied die Arbeitsgruppe, „et al.“ auch weiterhin zu verwenden.

- Es gab Bedenken wegen des nicht festgelegten Deskriptionszeichens für Alternativtitel. Die Arbeitsgruppe konnte jedoch keiner der unterschiedlichen Katalogisierungspraktiken der verschiedenen Katalogisierungsagenturen den Vorzug geben.
- In einigen Stellungnahmen wurde vorgeschlagen, für die Ausgabe des Hauptsachtitels von fortlaufenden Sammelwerken anstelle der aufgelösten Form die Akronym- oder Initialform zu verwenden, wenn diese zuerst genannt ist. Ohne Rücksprache mit dem ISSN Network und der AACR-Community konnte dies von der Arbeitsgruppe jedoch nicht entschieden werden; über diese Angelegenheit wurde bereits bei der Arbeit an der ISBD(CR) miteinander diskutiert.
- Es gab Anregungen, Area 3 auch weiterhin für elektronische Ressourcen zu verwenden und nicht nur auf kartografische Materialien, Noten und fortlaufende Zählungen zu beschränken. Die Arbeitsgruppe hatte darüber bereits vorher ausführlich diskutiert und war zu dem Ergebnis gekommen, dass dies nicht sinnvoll wäre. Informationen, die zuvor in Area 3 untergebracht waren, werden nun über Fußnoten abgedeckt.
- Es wurde außerdem vorgeschlagen, Area 3 auch nicht für Noten zu verwenden, aber dies hätte mit der Musikgemeinschaft geklärt werden müssen.
- Es gab Vorschläge, den Umschlag nicht oder gerade doch der Titelei zuzuordnen. Die Mehrheit der Arbeitsgruppe bevorzugte es, den Umschlag nicht der Titelei zuzuordnen, da dies der üblichen Praxis in ihrem Land entspricht.
- Es wurde angemerkt, dass die Umfangsangabe in Area 5 stärker vereinheitlicht werden sollte. Allerdings ergaben Befragungen unter der Kartengemeinschaft und Musikaliengemeinschaft, dass sie die derzeitigen Regelungen bevorzugen.

Einige Vorschläge und Fragen wurden erst einmal zurückgestellt. Sie werden von der Arbeitsgruppe zu einem späteren Zeitpunkt überdacht werden.

- Ist es möglich, die Informationsquellen für die unterschiedlichen Publikationstypen noch weiter aufeinander abzustimmen?
- Sollte die ISBD erweitert werden und auch unveröffentlichte Ressourcen abdecken?
- Aktualisierung weiterer Regelungen für audiovisuelle Ressourcen, Tonaufnahmen, Videos und Stand- und Bewegtbilder.
- Eines der Ergebnisse des vierten IME ICC betont die Notwendigkeit, noch einmal die Regelungen durchzusehen, die bedeutende Änderungen für die Verzeichnung fortlaufender Sammelwerke darstellen.
- Sollte die Bandzählung einer Hauptreihe nicht besser zusammen mit dem Titel und der Zählung für eine Unterreihe in Feld 6 untergebracht werden, anstatt sie in Area 7 zu verzeichnen?
- Warum sollen alle Nummern in derselben Reihe erscheinen, um Area 6 zu nutzen?
- Welche weiteren Definitionen werden im Glossar zusätzlich benötigt und welche Definitionen bedürfen einer Korrektur?
- Unicode sollte für nicht-alphabetische und numerische Zeichen in Betracht gezogen werden, wie beispielsweise die Verwendung des Copyrightsymbols.
- Die Angabe von Bandmitgliedern, Darstellern usw. aus dem Musikbereich sollte im Hinblick auf ihre Unterbringung in der Verfasserangabe oder in den Fußnoten betrachtet werden.
- Es sind noch weitere Überlegungen notwendig, ab wann eine elektronische Ressource als neue Ausgabe anzusehen ist.

- Einige Anmerkungen betrafen die Angabe der gesamten Adresse eines Verlagsortes in Area 4: es wird vorgeschlagen, falls die Aufnahme der vollständigen Adresse erwünscht ist, diese in einer Fußnote zu verzeichnen.
- Einige Vorschläge wurden bezüglich weiterer Regelungen in Area 5 zur Beschreibung von elektronischen Ressourcen im Fernzugriff gemacht.
- Die Regelungen der ISBD(NBM) und ISBD(PM) müssen verbessert und erweitert werden, vor allem da diese in der letzten Zeit nicht überarbeitet wurden.
- Es wurde angeregt, die handelsüblichen Maßangaben nicht für einige Ressourcen auszuschließen, beispielsweise die Maße für Mikrofiches und Magnetbänder.
- Die Reihenfolge der Fußnoten sollte überdacht und mit der Reihenfolge in den FRBR abgeglichen werden.

Mit den Anmerkungen zur allgemeinen und spezifischen Materialbenennung befasst sich die Study Group on Future Directions of the ISBDs, wenn der Abschlussbericht der Material Designation Study Group zur Verfügung steht.

Die ISBD Review Group erwartet zwar nicht, dass diese konsolidierte ISBD alle Probleme der derzeitigen Katalogisierungspraxis lösen wird, aber sie dient als Maßstab für die Beschreibung aller veröffentlichten Publikationstypen und soll die Katalogisierung von Werken, die Charakteristiken mehrerer Publikationsformen aufweisen, erleichtern. Die Konsolidierung wird darüber hinaus zukünftige Revisionsarbeiten vereinfachen und beschleunigen.

Bei ihrem Treffen in Seoul beschloss die ISBD Review Group, sowohl eine Veröffentlichung in elektronischer Form im IFLANET als auch eine gedruckte Version als Loseblattausgabe zu empfehlen. So können Änderungen in Zukunft schneller umgesetzt werden. Auch die Nutzung veralteter Ausgaben aus Kostengründen in manchen Bibliotheken ließe sich so vermeiden.

### **Für die Zukunft:**

Unsere Umgebung wird zunehmend stärker elektronisch geprägt, was zu Veränderungen der heutigen Publikationsstrukturen führt. Durch das zunehmende Interesse an Metadaten für die Verwaltung und den Zugang zu elektronischen Ressourcen werden die ISBDs auch andere Metadatenformate beeinflussen. Nicht jede der heute gebräuchlichen bibliografischen Gepflogenheiten wird weiterhin sinnvoll bleiben. Neue Umstände werden berücksichtigt werden müssen. Es ist für die IFLA unerlässlich, die konsolidierte ISBD auch weiterhin an die aktuellen Entwicklungen anzupassen und mit den nationalbibliografischen Agenturen und den nationalen und internationalen Katalogisierungsgremien zusammenzuarbeiten.

Der Revisionsprozess wird fortgesetzt werden:

1. Die Ergebnisse der Material Designation Study Group werden in die ISBD einfließen;
2. Die Regelungen aus den alten ISBDs, die nicht erst kürzlich überarbeitet wurden – ISBD(PM) und ISBD(NBM) – sind zu überprüfen;
3. Die zurückgestellten Vorschläge und Fragen des weltweiten Reviews und
4. die Anmerkungen aus den IME ICCs müssen noch berücksichtigt werden.

Zusätzlich erachtet die Review Group für die Anwendung und das Verständnis der ISBD eine Beispielsammlung als wichtig. Für die Ausarbeitung wurde bereits eine Arbeitsgruppe, geleitet von William Garrison und Jaesun Lee, eingerichtet. Die Sammlung wird später als Supplement zur ISBD veröffentlicht werden.

Die ISBD Review Group geht davon aus, dass die erste Aktualisierung der neuen ISBD in zwei Jahren vorgenommen wird.

Weitere ISBD-Entwicklungen werden auf der Internetseite der ISBD Review Group unter <http://www.ifla.org/VII/s13/isbd-rg.htm> bekannt gegeben.

Unser Dank gilt den Mitgliedern der Arbeitsgruppen, die an den Revisionen der spezialisierten ISBDs mitgewirkt haben, diese nach der Überarbeitung jedoch nicht mehr veröffentlicht wurden.

Mitglieder der ISBD(A) Study Group für die Revision 2006:

- . Gunilla Jonsson (Vorsitzende), Kungliga Biblioteket, Sweden
- . Gerd-Josef Bötte, Staatsbibliothek zu Berlin, Deutschland
- . Elisabeth Coulouma, Agence bibliographique de l'enseignement supérieur (ABES), Frankreich
- . Mauro Guerrini, Università di Firenze, Italien
- . Sirkka Havu, Kansalliskirjasto, Finnland
- . Dorothy McGarry, University of California, Los Angeles, USA (im Ruhestand)
- . Simon May, British Library, Großbritannien
- . Elizabeth Robinson, Library of Congress, USA
- . Maria Enrica Vadalà, Biblioteca Umanistica, Università degli studi di Firenze, Italien
- . Ruth Weiss, Staatsbibliothek zu Berlin, Deutschland
- . Mirna Willer, Nacionalna i sveučilišna knjižnica u Zagrebu, Kroatien

Mitglieder der ISBD(CM) Working Group (Stand Juni 2004):

- . Göran Bäärnhielm (Vorsitzender), Kungliga Biblioteket, Sweden
- . Theo Bauer, Bayerischen Staatsbibliothek, München, Deutschland
- . Francis Herbert, Royal Geographical Society, London, Großbritannien
- . Mary Larsgaard, University of California, Santa Barbara, USA
- . Olivier Loiseaux, Bibliothèque nationale de France, Frankreich
- . Elizabeth Mangan, Library of Congress, USA (im Ruhestand)
- . Dorothy McGarry, University of California, Los Angeles, USA (im Ruhestand)
- . Mira Miletic Drder, Nacionalna i sveučilišna knjižnica u Zagrebu, Kroatien
- . Velma Parker, Library and Archives Canada, Kanada

Mitglieder der ISBD Review Group, die an der ISBD(ER) arbeiteten (Stand Februar 2004):

- . Françoise Bourdon, Bibliothèque nationale de France, Frankreich
- . John D. Byrum, Jr. (Vorsitzender), Library of Congress, USA
- . Elena Escolano Rodríguez, Biblioteca Nacional de España, Spanien
- . William Garrison, Syracuse University, USA
- . Renate Gömpel, Deutsche Nationalbibliothek, Deutschland
- . Mauro Guerrini, Università di Firenze, Italien
- . Ton Heijligers (korrespondierendes Mitglied), Amsterdam, Niederlande
- . Lynne C. Howarth, University of Toronto, Kanada
- . Philippe-Corentin Le Pape, SICD des universités de Toulouse, Frankreich
- . Cristina Magliano, ICCU-Rome, Italien
- . Dorothy McGarry, University of California, Los Angeles, USA (im Ruhestand)
- . Eeva Murtomaa, Kansalliskirjasto, Finnland
- . Glenn Patton, OCLC Online Computer Library Center, USA

Die konsolidierte ISBD wurde für das Abstimmungsverfahren von den Mitgliedern der Study Group on Future Directions of the ISBDs fertig gestellt (Stand November 2006):

- . Françoise Bourdon, Bibliothèque nationale de France, Frankreich
- . Elena Escolano Rodríguez, Biblioteca Nacional de España, Spanien
- . Renate Gömpel, Deutsche Nationalbibliothek, Deutschland
- . Lynne C. Howarth, University of Toronto, Kanada
- . Agnès Manneheut (ab August 2005), Agence bibliographique de l'enseignement supérieur (ABES), Frankreich
- . Dorothy McGarry (Vorsitzende), University of California, Los Angeles, USA (im Ruhestand)
- . Eeva Murtomaa, Kansalliskirjasto, Finnland
- . Mirna Willer, Nacionalna i sveučilišna knjižnica u Zagrebu, Kroatien
- . John Hostage (Fachberater ab 2006), Harvard University, USA

---

<sup>1</sup> [http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/imeicc\\_index.htm](http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/imeicc_index.htm), [http://www.d-nb.de/news/pdf/code\\_comp\\_2003\\_europe\\_2.pdf](http://www.d-nb.de/news/pdf/code_comp_2003_europe_2.pdf) und [http://www.loc.gov/loc/ifla/imeicc/source/code-comparisons\\_final-summary.pdf](http://www.loc.gov/loc/ifla/imeicc/source/code-comparisons_final-summary.pdf)

<sup>2</sup> Tillet, B. IME ICC: Report of the 1st Meeting, Frankfurt, Germany, July 28-30, 2003: "Regarding the ISBD, it was acknowledged as a great achievement of international standardization for descriptive cataloguing that requires the transcription of identifying information from the item at hand to create the standardized areas of description and ISBD goes on to state the basic elements to include in such descriptions, the order of those elements, and the prescribed punctuation, so the resulting records are understandable worldwide, regardless of language or script." [http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/ime\\_icc\\_report\\_berlin.pdf](http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/ime_icc_report_berlin.pdf)



---

<sup>3</sup> AACR2; Regeln für die alphabetische Katalogisierung - RAK (Deutschland, Österreich); Rakovodstvo za azbučni katalogi na knigi (Bulgarien); Pravilnik i prirucnik za izradbu abecednih kataloga - PPIAK (Kroatien); Anglo-americká katalogizacní pravidla (Tschechische Republik); Katalogiseringsregler og bibliografisk standard for danske biblioteker (Dänemark); Suomalaiset luettelointisäännöt (Finnland); AFNOR Cataloguing Rules (Frankreich), List of AFNOR Cataloguing Rules; Magyar Szabvány 3423, 3440, 3424 und Konyvtári Szabályzat (Ungarn); Regole italiane di catalogazione per autori - RICA (Italien); Kompiuterinių bibliografinių ir autoritetinių įrašų sudarymo metodika (Litauen); Pravilnik i prirucnik za izradu abecednih kataloga - PPIAK (Mazedonien); Regels voor de titelbeschrijving (Niederlande); Russian Cataloguing Rules (Russland); Pravilnik i prirucnik za izradu abecednih kataloga - PPIAK (Slowenien); Reglas de catalogación (Spanien); Katalogiseringsregler för svenska bibliotek (Schweden); AACR2 compliant cataloguing code (Vatikanische Bibliothek)

<sup>4</sup> Ergebnisse des Vergleichs der Regelwerke: [http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/code\\_comp\\_2003\\_europe\\_2.pdf](http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/code_comp_2003_europe_2.pdf)

<sup>5</sup> Tillet, B. Report of IME ICC2 Meeting, August 17-18, 2004 Buenos Aires, Argentina. [http://www.loc.gov/loc/ifla/imeicc/source/IMEICC2-report\\_IFLA-BA\\_2004.pdf](http://www.loc.gov/loc/ifla/imeicc/source/IMEICC2-report_IFLA-BA_2004.pdf)

<sup>6</sup> Tillet, B.B. Report on the IME ICC3 Meeting, Dec 12-14, 2005 Cairo, Egypt. [http://www.loc.gov/loc/ifla/imeicc/pdf/Report-IMEICC3\\_brief.pdf](http://www.loc.gov/loc/ifla/imeicc/pdf/Report-IMEICC3_brief.pdf)

<sup>7</sup> Jaesun Lee. Report on the IME ICC4 Meeting, August 16-18, 2006 Seoul, Korea. [http://www.nl.go.kr/icc/paper/report\\_1.pdf](http://www.nl.go.kr/icc/paper/report_1.pdf)

<sup>8</sup> Ben Gu, Chinese Cataloguing Rules and International Cataloguing Principles: a report of similarities and differences: Das chinesische Katalogisierungsregelwerk "was based mainly on ISBDs and AACR2, with the consideration of Chinese characteristics and without the consideration of the concept of main entry". [http://www.nl.go.kr/icc/paper/22\\_1.pdf](http://www.nl.go.kr/icc/paper/22_1.pdf)

Haruki Nagata. Nippon (Japanese) Cataloguing Rules and International Cataloguing Principles: similarities and differences: Das japanische Katalogisierungsregelwerk "is consistent with ISBD. When contradictory with the past NCR rules, an alternative article is supplied to conform to ISBD". <http://www.nl.go.kr/icc/down/060919.pdf>

Soo Kim. The Present and Future of KCR.: "Korean Cataloging Rules, published in 1981 accepted the principles prescribed in the International Standard Bibliographic Description and adopted the cataloging method, which completes records only with description. ... KCR3, the fourth edition of Korean Cataloging Rules (KCR4) was released in 2003, and basically employed the description system of KCR3 with an addition of diversity in bibliographic features of multiform media including publications but without specific prescriptions for the selection and form of headings." <http://www.nl.go.kr/icc/paper/KCR-kim.pdf>

Weitere Länder: In Berichten über Nepal und Sri Lanka wird festgestellt, dass die AACR2 in nahezu allen Bibliotheken verwendet wird. Im Bericht über die

---

indonesischen Katalogisierungsregeln werden dazu keine Angaben gemacht. Der Kambodscha-Beauftragte berichtete über die Situation der Bibliotheken in diesem Land: "Information covering adoption of descriptive standards is not readily available. Adherence to descriptive standards such as ACR2R is limited to a very small number of libraries and there are no locally developed descriptive standards, except possibly within individual libraries. Another factor that affects descriptive cataloguing in Cambodia is the lack of local publishing standards ...."

<http://www.nl.go.kr/icc/down/060906.pdf> ; <http://www.nl.go.kr/icc/down/060811.pdf> ;  
<http://www.nl.go.kr/icc/paper/Cataloguing%20in%20Cambodia.pdf>

<sup>9</sup> Eine ausführlichere Einführung in die ISBDs gibt: Byrum, John, "The birth and re-birth of the ISBDs: process and procedures for creating and revising the International Standard Bibliographic Descriptions", 66th IFLA Council and General Conference, Jerusalem, Israel, 2000. <http://www.ifla.org/IV/ifla66/papers/118-164e.htm>

<sup>10</sup> <http://www.ifla.org/VI/3/nd1/isbdlist.htm>

<sup>11</sup> Functional Requirements for Bibliographic Records - Final Report.  
<http://www.ifla.org/VII/s13/frbr/frbr.htm>

<sup>12</sup> Functional Requirements for Bibliographic Records - Final Report: "The principal sources used in the analysis included the International Standard Bibliographic Descriptions (ISBDs), the Guidelines for Authority and Reference Entries (GARE), the Guidelines for Subject Authority and Reference Entries (GSARE), and the UNIMARC Manual." "2.2 Scope: For the purposes of this study a bibliographic record is defined as the aggregate of data that are associated with entities described in library catalogues and national bibliographies. Included in that aggregate of data are descriptive data elements such as those defined in the International Standard Bibliographic Descriptions (ISBDs);..."

<sup>13</sup> Le Boeuf, Patrick. Brave new FRBR world. In: IFLA Cataloguing Principles: steps towards an International Cataloguing Code: report from the 1st IFLA Meeting of Experts on an International Cataloguing Code, Frankfurt, 2003. – München: K.G. Saur, 2004. [http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/papers\\_leboeuf.pdf](http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/papers_leboeuf.pdf)

<sup>14</sup> Das "Mapping" ist auf der IFLA-Homepage verfügbar unter  
<http://www.ifla.org/VII/s13/pubs/ISBD-FRBR-mappingFinal.pdf>